

# An mein Vaterland

Autor(en): **Vögtlin, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1916-1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662955>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## An mein Vaterland.

Wo ist ein Land so schön wie du zu schauen,  
 wo Berge hoch im Himmel silbern glühn  
 und an den Hängen, in den grünen Auen  
 der Freiheit stille Rosengärten blühn?  
 Und Sonn' und Sterne baden sich in blauen  
 kristall'nen Seen, worüber Adler ziehn!  
 O Schweizerland, bei deines Namens Klang  
 wie wird im Herzen mir so stolz und bang!  
 Wo lebt ein Volk so tief wie deins im Frieden  
 und hütet streng der Völker höchstes Gut?  
 Gerechtigkeit verwaltet es hienieden  
 aus einem Sinne trotz verschiednem Blut;  
 Krieg um die Scholle hat es längst vermieden,  
 weil Menschlichkeit ihm in der Sehnsucht ruht:  
 O Schweizervolk, bei deines Namens Klang  
 wie wird im Herzen mir so stolz und bang!  
 fest wie die Berge stehn der Männer Scharen,  
 bereit zu sterben für der Menschheit Hort,  
 wie für die Freiheit einst die Vorderefahren  
 im Kampf ihr Leben siegend warfen fort;  
 die Geister aller, die gefallen waren,  
 sie schweben schützend über Wolken dort!  
 Drum Schweizervolk, bei deines Namens Klang  
 wird mir im Herzen stolz und nimmer bang.  
 Und würdest in den Weltbrand du verschlungen  
 und sielest du, wie manches andre fiel,  
 der Siege größter wäre dir gelungen:  
 verehrt zu sterben für ein ewig Ziel . . .  
 Die Saat von oben in die Niederungen  
 muß erst verwesen, eh' sie leben will.  
 O Vaterland, selbst aus dem Untergang  
 tönt mir dein Name hell wie Siegesgesang!

Adolf Dögtlin.